

Ziele rund um Barcelona

Um Barcelona erstreckt sich ein ganzer Kranz weiterer Städte, die wie Badalona oder Terrassa (jeweils ca. 215.000 Einwohner) zwar stattliche Ausmaße besitzen, deren Charakter aber eher

Industriegebieten oder Trabantensiedlungen ähnelt. Daneben finden sich im Großraum jedoch auch Ziele, die den einen oder anderen Tagesausflug absolut wert sind.

Sant Cugat del Vallès

94.000 Einwohner

Das Städtchen nördlich der Serra del Collserola wird in erster Linie wegen seines uralten Benediktinerklosters besucht.

Sant Cugat del Vallès, ab Barcelonas Plaça de Catalunya mit FGC-Nahverkehrszügen der Linien S1, S2, S5 und S6 zu erreichen, ist fast schon ein Vorort der katalanischen Hauptstadt, liegt auch in unmittelbarer Nachbarschaft der jungen Trabantensiedlung Valldoreix und verzeichnet in den letzten Jahren erhebliche Bevölkerungszuwächse. Zentrum des Orts, der in seinem Kern teilweise verkehrsberuhigt wurde, ist die Plaça d'Octavià mit dem Kloster; hier gibt es auch eine Infostelle (Mo, So-Nachmittag und zur Siesta geschlossen; ☎ 936-759952), die auch geführte Touren anbietet.

Monestir de Sant Cugat del Vallès:

Schon eine Urkunde des 9. Jh. erwähnt ein Kloster in Sant Cugat, eine erste christliche Kirche soll gar schon viele Jahrhunderte früher bestanden haben. Der Bau der heutigen Anlage zog sich von Anfang des 11. Jh. bis ins 14. Jh. hin und überschritt damit die Schwelle der Romanik zur Gotik. So besitzt die dreischiffige, mit großer Rosette geschmückte Klosterkirche des 14. Jh. einen eher romanischen Grundriss, während architektonische Details wie die spitzbogigen Kreuzgewölbe der Gotik entstammen; leider ist die Kirche selbst nur 9–12, 18–20 Uhr geöffnet. Außer der oberen Galerie (16. Jh.) durchgängig romanisch ist noch der schöne Kreuzgang des 12. Jh. mit seinen 144 reizvollen Kapitellen, die vorwiegend nicht-biblische Motive wie Fabeltiere oder ornamentalen Blumenschmuck tragen. Sie sollen alle von einem einzigen Meister namens Catell oder Gatell stammen, zumindest behauptet das eine Tafel, die der Künstler in der Nähe seines Selbstbildnisses in der Nordostecke angebracht hat. Der Kapitelsaal beherbergt ein Allerheiligen-Retabel von Pere Serra aus dem Jahr 1375; ein Museum ist angeschlossen.

■ Im Sommer Di–Sa 10–13.30, 17–20 Uhr, So 10–14.30 Uhr, sonst Di–Sa schon ab 16 Uhr und nur bis 19 Uhr. Eintritt frei, visit.santcugat.cat.



Monestir de Sant Cugat del Vallès



Montserrat

Die unbestrittene Nummer eins unter den Ausflugszielen ab Barcelona. Das Kloster, fantastisch in beeindruckender Felslandschaft gelegen, ist das bedeutendste Wallfahrtsziel Kataloniens und, nach Santiago de Compostela, das zweitwichtigste ganz Spaniens.

Allein der fantastische Blick bei der Anreise lohnt bereits den Weg. Knapp 40 Kilometer nordwestlich von Barcelona erhebt sich der graue Felsstock des Montserrat steil aus der hügeligen Umgebung. Das mächtige, bis zu 1236 Meter hohe Massiv ist heute als Naturpark geschützt. Zu Recht trägt es seinen Namen „Zersägter Berg“: Tiefe Einschnitte trennen das Gestein in übereinander stehende Blöcke, in steil aufragende Türme, in Kegel, rundgeschliffen von der Zeit. Gut zu verstehen, dass eine Legende auf dem Montserrat die geheimnisvolle Gralsburg des Parzival vermutete. Am Ausgang einer besonders tiefen Spalte liegt in 725 Metern Höhe das ebenso sagenumwobene Kloster **Abadia de**

Montserrat, dem der Berg seinen Beinamen „Montsagrat“ (Heiliger Berg) verdankt. Den Katalanen ist das Kloster neben seiner religiösen Bedeutung auch Symbol ihrer Nation, deren Sprache und Kultur es in den schlimmsten Zeiten geschickt verteidigte, das „Wunder Kataloniens“ (Joan Maragall).

In den Sommermonaten wird das Kloster von Besuchern – rund eineinhalb Millionen sind es jährlich – geradezu überschwemmt: Majestätische Einsamkeit ist dann natürlich nicht zu erwarten. Es lohnt sich dennoch, hierherzukommen, und wer dem Rummel entfliehen will, findet eine Reihe von Wanderwegen zu abseits liegenden Einsiedeleien.

Der Legende zufolge wurde das Kloster erstmals um 880 gegründet, nach dem Fund einer dunklen Madonna, die, wie es heißt, vom Evangelisten Lukas höchstpersönlich geschnitzt worden sein soll. Auf dem Transport soll die Statue auf einmal so schwer geworden sein, dass der begleitende Bischof sie nicht mehr vom Fleck brachte: Hier, genau hier, wollte die Madonna also ihre Andachtsstätte. Und so geschah es.

Ab dem 11. Jh., das Kloster war im Jahr 1025 nach einem Nachfolgestreit durch Abt Oliba aus Ripoll neu gegründet worden, entwickelte sich ein kräftiger Marienkult um „Unsere Liebe Frau vom Montserrat“. In den folgenden Jahrhunderten strömten Pilger aus nah

und fern scharenweise zu *La Moreneta*, der „kleinen Braunen“, die Statue wurde zur Schutzpatronin Kataloniens. Nach Ansicht der Fachwelt stammt sie übrigens aus dem 12./13. Jh.

Anfang des 19. Jh. erlitt das Kloster in den napoleonischen Kriegen schwerste Verwüstungen und musste neu aufgebaut werden. Auf diese Zeit gehen auch die meisten der heutigen, architektonisch nicht gerade überwältigenden Gebäude zurück. Mit der kulturellen Wiedergeburt *Renaixença* entwickelte sich Montserrat zu einer wahren Bastion des katalanischen Nationalismus. Selbst unter Franco wurden Messen nur in Català gelesen, gab das Kloster eine Zeitschrift in der verbotenen Sprache heraus, trafen sich hier heimlich die Widerständler.

Sehenswertes

Wer ein einzeln stehendes Kloster erwartet, wird sich getäuscht sehen: Montserrat besteht aus einem ausgedehnten Komplex von Gebäuden, in dem vom Selbstbedienungsrestaurant über die Erste-Hilfe-Station bis zur Polizeiwache alles Nötige und weniger Nötige geboten ist. „Hauptplatz“ des noch immer von etwa achtzig Mönchen bewohnten Klosters ist die Plaça Santa Maria, die von der Seilbahn aus hinter der ersten Gebäudereihe liegt.

Espai Audiovisual: Eine moderne und gut gemachte Dokumentation, untergebracht im Gebäude der Info- und Reservierungsstelle, die in Wort, Bild und Ton das Kloster samt seiner Umgebung und seiner Geschichte vorstellt und das Leben der Mönche beschreibt.

■ Mo–Fr 10–18.45 Uhr; Sa/So 9–20 Uhr, Eintritt 5,50 €.

Basilika: Zugang von der Plaça Santa Maria. Die zum Platz weisende Fassade wurde erst 1968 fertiggestellt, links von ihr die Reste des gotischen Kreuzgangs. Hinter der Fassade folgt zunächst ein enger Innenhof, an den sich die eigent-



Spektakuläre Lage:
Kloster Montserrat

liche Klosterkirche anschließt. Sie stammt aus dem 16. Jh., wurde aber so stark zerstört beziehungsweise beim Wiederaufbau verändert, dass ihr ursprünglicher Renaissance-Stil kaum mehr zu erkennen ist. Auch die durchaus aufwendige Ausstattung des dunklen, nur von zahlreichen Kerzen beleuchteten Inneren stammt aus jüngerer Zeit.

■ Tägl. 8.30–18.15 Uhr; Eintritt mit Audioguide 8 € (am Schalter 9 €).

La Moreneta: Der direkte Zugang zur Statue erfolgt nicht durchs Hauptportal, sondern durch einen Eingang an der rechten Kirchenseite. Meist herrscht ziemliches Gedrängel, sodass man es gern bei einem kurzen Blick auf die von Katalanen wie „Restspaniern“ gleichermaßen verehrte Madonna mit Kind bewenden lassen wird.

■ Tägl. 8.30–18.15 Uhr; Eintritt Basilika mit Audioguide + Camarín der Moreneta 11 € (am Schalter 12 €).

Escolania: Die berühmte Musikscheule des Montserrat hält auf katalanische Tradition, wurde bereits im 13. Jh. oder

frühen 14. Jh. gegründet und gilt deshalb als älteste Musikscheule Europas. Zu hören ist der etwa 50 Mitglieder umfassende Knabenchor Mo–Fr gegen etwa 13 Uhr (Salve und „Virolai“), Mo–Do auch um 18.45 Uhr (Vespergottesdienst) sowie So um 12 Uhr und um 18.45 Uhr; Sa ist Ruhetag.

Museu de Montserrat: In reizvollem Rahmen zeigt das Klostermuseum unterhalb der Plaça de Santa Maria neben liturgischen Gegenständen aus Gold und Silber sowie archäologischen Funden, darunter eine kleine ägyptische Sammlung, vorwiegend katalanische Gemälde des 19. und 20. Jh. Zu den Prunkstücken zählt das fast vier Quadratmeter große Ölbild „Der Matrose“, ein Frühwerk von Salvador Dalí aus dem Jahr 1926. Das Gemälde (Schätzwert rund 1,75 Millionen Euro) wurde dem Museum von „anonymer Seite“ gestiftet, vermutlich von einer Freundin der Schwester des Meisters.

■ Tägl. 10–17.45 Uhr; Eintritt 11 € (am Schalter 12 €). Eintritt für den gesamten Komplex (Basilika, Thron der Moreneta, Museum und

Die Felsen des Montserrat laden zum Klettern ein



Espai Audiovisual) 20 € (am Schalter 22 €), Eintritt mit Canto Escolania 25 € (am Schalter 27 €), Tickets auf der Website des Klosters, bei Vorabkauf wählt man das gewünschte Datum mit Zeitfenster: montserrat.visita.com.

Spaziergänge

Die felsige Gebirgslandschaft des Montserrat bietet bereits in der unmittelbaren Umgebung des Klosters viele Möglichkeiten zu Spaziergängen und Wanderungen, Spezialisten können im Montserrat sogar anspruchsvolle Klettertouren unternehmen. Landkarten sind bei der Bücherei des Klosterkomplexes erhältlich, bei der Infostelle gibt es die Gratisbroschüre „Sechs Wege vom Kloster“. Ein Netz von Wegen und Pfaden erschließt die insgesamt dreizehn „Ermitas“ (Einsiedeleien) auf dem Berg, von denen zwei auch per Standseilbahn zu erreichen sind. Leider haben vor Jahren Waldbrände die Vegetation wiederholt arg geschädigt. Wo einst Schatten spendende Bäume standen, macht sich jetzt sperrig die Macchia breit.

Santa Cova: Eine „Funicular“ genannte Standseilbahn, aber auch ein Fußweg führen hinunter zu dem legendären Fundort der Madonna. Angeschlossen an die „heilige Höhle“ ist eine Kapelle des 17. Jh.

Sant Joan: Ebenfalls per Seilbahn zu erreichen. Von der Bergstation auf 970 Metern Höhe sind es noch etwa 15 Minuten zu Fuß, unterwegs bietet sich eine sehr schöne Aussicht. In der Umgebung finden sich noch weitere Einsiedeleien, alle über Pfade erschlossen.

Sant Jeroni: Schon eher Wanderung als Spaziergang, von der Bergstation Sant Joan etwa eine Stunde entfernt. Von der Kapelle zum gleichnamigen, mit 1236 Metern der höchste Gipfel des Montserrat sind es nur noch ein paar Minuten. Belohnt wird der Absteher mit einem wahrhaft atemberaubenden Panorama.

Praktische Infos

Information **Oficina d'Informació**, im „Zentrum“ der Klostersiedlung. Hier auch Infos über Quartiere und die vielen Wandermöglichkeiten der Umgebung. ☎ 938-777701, montserrat.visita.com.

Verbindungen **FGC-Nahverkehrszüge** der Linie R 5 ab der Plaça Espanya. Abfahrten tagsüber etwa stündlich, Fahrtdauer rund eine Stunde zur FGC-Station Monistrol de Montserrat. Weiter wahlweise mit der Zahnradbahn **Cremallera de Montserrat** (Cremallera-Einzelfahrt hin und zurück ca. 14,50 €) oder schon eine Zugstation vorher (FGC-Station Aeri de Montserrat) und weiter mit der Seilbahn **Telefèric de Montserrat** (praktisch identische Preise). Die FGC bietet verschiedene Kombitickets an, die auch die Nutzung der für Wanderungen interessanten Seilbahnen „Funiculars“ oben am Klosterberg beinhalten. turismefgc.cat.

Bus: JULIÀ TRAVEL offeriert zweimal täglich geführte Touren nach Montserrat, Dauer rund viereinhalb bis fünfeinhalb Stunden, Preis p. P. etwa 60 €. Büro am Carrer Balmes 5, ☎ 933-176454. juliatravel.com.

Mit dem Auto: Autobahn A 2 bis hinter Martorell, weiter über die C 55. Einige Kilometer hinter Olesa folgt rechts die Abzweigung zur Seilbahn Telefèric (s. o.), beschildert „Aeri“; zur Cremallera-Station in Monistrol (siehe ebenfalls oben) geht es geradeaus. Die Direktanfahrt erfolgt über eine Bergstraße ebenfalls ab Monistrol, die Parkplätze oben sind gebührenpflichtig und besonders an den Wochenenden schnell überfüllt.

Kleidung Dass man sich beim Besuch einer Wallfahrtsstätte entsprechend kleidet, also auf Shorts, Träger-T-Shirts und tiefe Ausschnitte verzichtet, ist selbstverständlich. Ein Pullover im Gepäck kann angesichts der Höhenlage nicht schaden.

Übernachten Gar keine schlechte Idee, um Montserrat einmal ohne Touristenströme zu sehen, auch wenn manche Preise für das Gebotene ein wenig hoch liegen. Im Sommer ist eine Reservierung sehr zu empfehlen. Beide Quartiere sind über die Reservierungszentrale in der Infostelle zu buchen.

*** **Hostal Abad Cisneros**, ganzjährig geöffnetes Quartier, das auch Halb- und Vollpension anbietet. ☎ 938-777701 (Reservierungszentrale), montserrat.visita.com. €

Cel·les Abat Marçet, vom Kloster betrieben. Insgesamt über 90 Apartments mit zwei bis vier Betten, Mindestaufenthalt zwei Nächte. Kontakt wie oben. €

Manresa

78.000 Einwohner

Die Industriestadt nördlich von Montserrat ist mit der gleichen FGC-Linie zu erreichen wie das Kloster, alternativ auch mit dem Zug von Barcelona Richtung Lleida. Ein Ausflug wird sich in erster Linie für Kunstbegeisterte lohnen, denn Manresas einziger echter Anziehungspunkt ist seine schöne

Kathedrale: **Santa Maria de la Seu** erhebt sich auf einem Felshügel über der Stadt; sie wurde bereits im 14. Jh. begonnen, jedoch erst zwei Jahrhunderte später fertiggestellt. Ihr Prunkstück ist die große Rosette über den drei Eingängen der Hauptfront.

Penedès

Dem Weinliebhaber klingt der Name gar fröhlich in den Ohren: Die „Denominació d'Origen Penedès“ ist das bedeutendste Weinbauggebiet ganz Kataloniens.

Als solches und auch historisch gliedert sich das Penedès in zwei Regionen: *Baix Penedès*, das küstennahe Gebiet und eher für Rotwein, und *Alt Penedès*,

eher für Weißwein zuständig. Lange Tradition, die bis ins Mittelalter zurückgeht, hat im Alt Penedès auch die Produktion von Cava, dem katalani-

Fahrradtour durch die Weinberge des Penedès



schen Sekt. Die Kellereien konzentrieren sich rund um das Städtchen Sant Sadurní d'Anoia und können vielfach besichtigt werden. Abschließen und ergänzen lässt sich eine solche Sekt-Tour im Weinbaumuseum der Hauptstadt der Region, Vilafranca del Penedès.

Sant Sadurní d'Anoia

13.000 Einwohner

Sant Sadurní nennt sich zu Recht die „Hauptstadt der Cavas“: Insgesamt rund hundert Fabrikanten widmen sich hier der Produktion von feinstem Sekt nach katalanischer Art.

Das Städtchen liegt etwa 30 Kilometer westlich von Barcelona, direkt an der Autobahn A 7 und der Bahnlinie Richtung Tarragona. Vom Ortsbild her eher belanglos, ist Sant Sadurní dennoch Ziel aller echten Cava-Liebhaber, bieten sich hier doch gute Gelegenheiten, einmal eine Kellerei zu besichtigen. Die Lagerstollen unterhalb der Stadt erstrecken sich über viele Kilometer.

Information **Oficina Municipal de Turisme**, Carrer de L'Hospital 23, im Zentrum; ☎ 938-913188. Hier auch das Cava-Interpretationszentrum. **Cava Centre** (6 € Eintritt). turismesantsadurni.com.

Verbindungen **Zug**: RENFE-Nahverkehrszüge (Rodalies) der Linie R4 ab Barcelona Sants oder Plaça de Catalunya in Richtung Sant Vicenç de Calders; Fahrtdauer etwa 45 Min.

Kellereibesichtigungen Die größeren Kellereien sind im Ort ausgeschildert, eine komplette Liste kleiner Familienbetriebe ist beim Fremdenverkehrsamt erhältlich. Beste Besuchstage sind Mo–Do, Fr ist teilweise nur vormittags geöffnet, Sa/So häufig zu; im Juli oder Aug. schließen viele Kellereien für einige Wochen ihre Pforten. Gruppen sollten sich vorher telefonisch anmelden. Führungen dauern normalerweise etwa eineinhalb Stunden und erfolgen oft nur auf Català und Spanisch. In der Regel finden zwei bis drei Führungen pro Vormittag statt, am Nachmittag nochmals zwei; abgeschlossen werden sie durch ein oder zwei Probe-Gläschen.

Codorníu, die älteste Kellerei von allen, in einem schönen, als Nationalmonument ausgewiesenen Modernisme-Bau von Puig i Cadafalch. Nordöstlich etwas außerhalb der Stadt an der Avinguda Codorníu s/n, ab der Umgehungsstraße Richtung Torrelavit und Sant Pere beschildert; für Fußgänger leider schlecht zu erreichen. Das Weingut geht bis 1551 zurück, seit 1872 wird hier Cava zum Verkauf hergestellt – Codorníu ist damit der älteste Produzent Spaniens. Während der Besichtigung geht es mit einer Art Kleinbahn durch die mehr als 30 Kilometer langen Kellergänge, deren Temperatur konstant bei 14 Grad liegt. Angeschlossen ist natürlich auch ein gut sortiertes Verkaufsgeschäft. Führungen kosten ab 25 €. Reservierung erbeten: ☎ 938-5051551, codorniu.com.

Freixenet, die wichtigste Konkurrenz, in günstiger Lage gleich beim Bahnhof. Führungen meist Mo–Sa 9–16.30 Uhr, So 10–13 Uhr. Reservierung erforderlich, Gebühr ab 20,50 € p. P. Auch hier gibt es natürlich einen Laden. Carrer Joan Sala 2, ☎ 938-917000, freixenet.es.

Vilafranca del Penedès

39.000 Einwohner

Anders als Sant Sadurní d'Anoia ist Vilafranca eine veritable Kleinstadt, die einen durchaus ansprechenden Ortskern besitzt. Seit seiner Gründung im Mittelalter bildet das Städtchen den Hauptort und den Marktplatz der Region.

Von der frühen Bedeutung von Vilafranca künden eine ganze Reihe von Bauten, darunter die mächtige gotische **Basilica Santa Maria** aus dem 13. Jh. mit einer neugotischen Fassade. Daneben finden sich im Ortskern schöne Modernisme-Häuser sowie nördlich etwas außerhalb ein architektonisch reizvoller Friedhof (Cementiri) des 19. Jh.; Weinliebhaber dürfen sich auf ein interessantes Museum freuen. Wenn möglich, sollte man Vilafranca Ende August bis Anfang September zur **Festa Major** besuchen, die zu den farbigsten und interessantesten Festen Kataloniens zählt.

Cava aus Katalonien

Cava („Keller“) dürfen sich nur solche Schaumweine nennen, die nach der auch in Katalonien üblichen Flaschengärung hergestellt werden. „Método Tradicional“ heißt das heute, nachdem der früher gängige Ausdruck „Méthode Champenoise“ von den EU-Gerichten verboten wurde. Die Giganten des Marktes sind Codorníu und Freixenet, beide durch verstärkte Marketing-Offensiven auch in Mitteleuropa gut bekannt. Der Markt boomt, ungefähr zehn Prozent der in Deutschland geleerten Sektflaschen kommen mittlerweile aus Katalonien.

Herstellung: Die klassischen Rebsorten für Cava sind die weißen Trauben *Parellada*, *Xarel·lo* und *Macabeo*, häufig wird auch die ursprünglich aus dem Burgund stammende Sorte Chardonnay verarbeitet. Die viel selteneren roten Cavas werden aus Monastrell- und Garnatxa-Trauben gekeltert. Nach der Ernte, die meist um Mitte August beginnt und etwa sieben Wochen dauert, erfolgt bei niedriger Temperatur eine erste Vergärung der Grundweine. Nach dem



Süße Trauben

Verschnitt, dem Abfüllen in Flaschen und der Zugabe („Tiratge“) einer Mischung aus altem Wein, Zucker und konzentrierten Hefen erfolgt die zweite Fermentation in den Flaschen selbst, die in langen Reihen horizontal in den kühlen Weinkellern gelagert werden. Erst diese zweite Gärung sorgt für die Kohlensäure. Neun Monate muss die Ausbauphase mindestens dauern, die Regelzeit beträgt aber zwei bis fünf Jahre. Nachdem dieser Prozess abgeschlossen ist, gilt es, die bei der zweiten Gärung entstandenen Rückstände zu entfernen. Dazu werden die Flaschen über 30 Tage hinweg auf einem Rüttelpult allmählich in die Vertikale gedreht und dabei immer wieder gerüttelt. Dann wird der Flaschenhals vereist, worauf der Korken und die gefrorenen Sedimente, die sich in seiner Nähe gesammelt haben, entfernt werden können. Der bislang völlig trockene Cava erhält nun seine „Versand-Dosage“, eine Art Likörzusatz aus verschiedenen Weinen und Zucker, die erst den Süßegrad bestimmt und deren Rezeptur von jedem Produzenten geheim gehalten wird. Nachdem die Flasche neu verkorkt, verdrahtet und verkapselt wurde sowie ihre Halsbänderole und das Bauchetikett erhalten hat, ist sie reif für den Verkauf.

Klassifiziert wird Cava nach der enthaltenen Zuckermenge, die die Süße des Ergebnisses bestimmt: Die Bandbreite reicht dabei von *Brut Nature* (ohne Zuckerzusatz) über *Extra Brut*, *Brut*, *Sec* und *Semisec* bis *Dolç* (süß, mit einem Zuckergehalt von 50 g pro Liter). Die ideale Trinktemperatur für Cava liegt bei kühlen 6–8 Grad Celsius. Vom echten Cava zu unterscheiden sind die „Granvas“, die ihre zweite Gärung in Tanks oder großen Fässern durchmachen.

Sehenswertes

Vinseum – Museu de les Cultures del Vi de Catalunya: Nahe der Basilika ist im Palau Reial, einem gotischen Palast der Könige von Aragón, sowie der angrenzenden Capella de Sant Pelegrí das „Museum der Weinkulturen Kataloniens“ untergebracht. In ihren Grundzügen geht die Sammlung auf das bereits 1944 eingerichtete Weinmuseum Museu del Vi zurück, das sich anhand von alten Gerätschaften und von Schaukästen vor allem der Geschichte des Weinbaus im Penedès widmet, doch wurde die Ausstellung im Lauf der Zeit immer mehr erweitert, weshalb unter regionalem Bezug auch Exponate z. B. der Kunst und Archäologie zu finden sind.

■ Di–Sa 10–19 Uhr, So 10–14 Uhr; Eintritt 10 €, am ersten So im Monat gratis. vinseum.cat.

Praktische Infos

Information **Oficina Municipal de Turisme,** Carrer Hermenegild Clascar 2, im Zentrum, ☎ 938-181254. Hier sind auch Infos über die Besichtigung von Weinkellereien erhältlich. turismevilafranca.com.

Verbindungen **Zug:** Nahverkehrszüge Rodalies wie nach Sant Sadurní d'Anoia, Fahrzeit ab Barcelona etwa eine Stunde.

Übernachten **** **Hotel Mercer Casa Torner i Güell,** an der Rambla, etwa 200 Meter südöstlich der Infostelle, untergebracht in einem hübschen Modernisme-Bau von 1884. Im Kontrast steht die Innenausstattung von der modernen Sorte. Die Rezeption ist von 8–22 Uhr besetzt, außerhalb dieser Zeit ist Automaten-Check-In nötig. Nur 14 Zimmer und zwei Suiten. Rambla de Sant Francesc 26, ☎ 938-174755, casatorneriguell.com. €€€

Übernachten außerhalb **Arianel·la de Can Coral,** etwa 14 Kilometer nordwestlich bei Torrelles de Foix. Deutsch geführtes Landhaus in Hügellage mit sechs Doppelzimmern


und Pool; Organisation von Bodega-Besuchen etc. Auch zwei Suiten bzw. Familienzimmer. Avinguda Can Coral s/n, Torrelles de Foix, ☎ 670-06895, arianella.com. €€

Casa de Pagès Cal Jeroni, etwa acht Kilometer nordöstlich, Anfahrt über die N 340. „Ein Bauernbetrieb inmitten von Reben. Absolut sauber, Gäste-Wohnzimmer und Küche. Gegen Aufpreis gibt es ein gutes Frühstück.“ Parkmöglichkeit. Cantallops 24, Cantallops d'Avinyonet, ☎ 938-970611, caljeroni.com. ■ **Lesertipp** €€

Essen & Trinken **Rest. Cal Ton,** hochklassiges Lokal mit moderner, variantenreicher Küche, die ihren Preis hat; Menü à la carte mit exquisiter Auswahl lokaler Weine. Carrer Casal 8, nicht weit vom Bahnhof; So-Abend, Mo, Di-Abend und während der ersten drei Wochen im August geschlossen. ☎ 938-903741, restaurantcalton.com. €€€

Rest. Cigró d'Or, am nordwestlichen Altstadtstrand, nicht weit von der Basilika und dem Weinmuseum. Untergebracht im ersten Stock des Marktgebäudes Mercat de la Carn. Sehr gute, kreative Küche, an Wochentagen relativ günstige Mittagsangebote. Wird im Michelin-guide 2025 empfohlen. Plaça de l'Oli 1, außer Fr/Sa nur mittags geöffnet. ☎ 938-905609. €€

Kellereien **Bodegas Miguel Torres,** eine echte Traditionskellerei und wohl der bekannteste Name im Weinbau des Gebiets, Produzent berühmter Tropfen wie Gran Sangre de Toro oder Gran Coronas. Verschiedene Führungen, Restaurant (Menüpreise zwischen 50 und 90 €). Viele Reisebusse. Finca El Maset, Pals del Penedès, etwa drei Kilometer nordwestlich der Stadt in Richtung Sant Martí Sarroca, ☎ 938-177400, torres.es.

 **Bodega Albet i Noya,** in Sant Pau d'Ordal, zehn Kilometer nordöstlich von Vilafranca. Schon seit vielen Jahren wird dort nach biologischen Richtlinien produziert. Der Chef spricht auch Englisch und Französisch. Besuche Mo–So jeweils um 10, 11, 12 und 13 Uhr, Besuche am Nachmittag unter der Woche nach Absprache. Verschiedene Kellereiführungen mit Weinproben ab 25 €. Reservierung unter ☎ 938-994812, albetinoya.com.